



Einführung

Daniel Reichel leitete von 1969 bis 1984 als sechster Chef die Eidgenössische Militärbibliothek und ist der Urheber der Idee, Räume der Bibliothek nach wichtigen Persönlichkeiten zu benennen. Reichels Absicht wurde dann auch mit einem Charles-Félix Keller gewidmeten Saal umgesetzt.

Seit dem Umzug der Bibliothek im Jahr 2005 in ein modern renoviertes Zeughaus im Berner Nordquartier steht der «Dufour» für den Kulturgüterschutzraum. Schliesslich wurde auf General Guillaume-Henri Dufours Initiative hin nicht nur die Eidgenössische Militärbibliothek gegründet, er stand ihr auch weiterhin wohlwollend zur Seite. Der Name «Keller» ist auf den Ausstellungskubus im ersten Obergeschoss übergegangen. Die neu geschaffenen grosszügigen Raumverhältnisse bieten dem Chef der Institution weitere Gelegenheiten, Schweizer Grössen zu ehren. So kann der neue Lesesaal nach Georg Heberlein benannt werden, dessen imposante Autographensammlung der Bibliothek von seinen drei Töchtern geschenkt worden ist. Der mit modernster Infrastruktur versehene Konferenzsaal

erhält den Namen Hans-Rudolf Kurz, dessen private Bibliothek von seinen Söhnen an die Eidgenössische Militärbibliothek übergegangen ist. Auch das rege genutzte Sitzungszimmer erinnert an einen Schweizer, der übrigens als einziger Namensgeber «seinen» Raum noch selber betreten hat: Frédéric de Mülinen. Militärisch, politisch und in humanitären Belangen aktiv, erfolgreich und allgemein geschätzt, verdient er diese Ehre zweifelsfrei. Annemarie Schwarzenbach schliesslich reiht sich als erste Frau in die Reihe der illustren Persönlichkeiten. Die hochgebildete und begabte Frau leiht ihren Namen dem Aufenthaltsraum im südwestlichen Teil des ersten Obergeschosses.



Namensgebung Räume BIG

kontakt

Bibliothek am Guisanplatz
Papiermühlestrasse 21 A, CH-3003 Bern
T +41 58 464 50 99
bibliothek@gs-vbs.admin.ch
www.guisanplatz.ch

öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 08.30–11.00, 14.00–16.30

kundenarbeitsplätze

Montag bis Freitag, 08.30–16.30 durchgehend

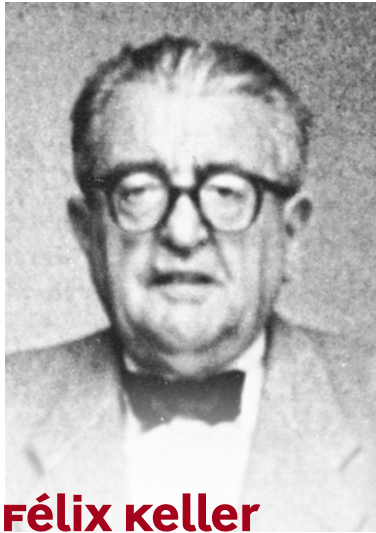
Die sechs Namensgeber der BIG-Räume



Georg Heberlein
1902–1984

Mit grossem historischem Verstand und gewaltiger Energie sammelte Georg Heberlein Belege der Weltgeschichte und schuf dadurch ein Kulturgut aussergewöhnlichen Werts. Im Jahr 1995 übergaben Heberleins Erbinnen, Frau Brigitta Cappis, Frau Verena Hanck und Frau Annette Brauen, seine grossartige Autographensammlung mit Handschriften vieler Persönlichkeiten von Napoleon bis Dufour der Eidgenössischen Militärbibliothek.

Am 14. Dezember 1902 wurde Georg Heberlein in die vierte Generation der bekannten Toggenburger Industriellen-Familie Heberlein in Wattwil SG geboren. Nach dem Studium der Chemie und der Promotion in Zürich sowie einem längerem USA-Aufenthalt trat er in den Familienbetrieb ein. Er war Verwaltungsrat zahlreicher Unternehmungen wie der Schweizerischen Bankgesellschaft oder der BBC. Als Milizoffizier setzte Heberlein sich in der Toggenburger Offiziersgesellschaft für das Wehrwesen ein und beendete seine Militärkarriere als Kommandant eines Artillerie-Regiments und Oberst im Armeestab.



Charles-Félix Keller
1898–1980

Industriel suisse et collectionneur de figurines militaires, spécialiste des uniformes. Charles-Félix Keller, naquit à Paris le 18 juillet 1898 et s'éteindra à La Tour-de-Peilz le 18 juillet 1980. Jusqu'en 1940, il déploie dans la capitale française une activité soutenue dans son domaine de prédilection et devient un expert mondialement connu. Membre fondateur et président de la revue «La Sabretache» (1950–1975), de la société des Collectionneurs de figurines historiques et de Figurina helvetica, éditeur lui-même de figurines de haute qualité, organisateur de grandes expositions, C.-F. Keller est l'auteur d'une «Iconographie du costume militaire suisse et suisse au service étranger» (Paris, 1938). Suisse invétéré, il avait effectué son service militaire dans la cavalerie helvétique en 1914–1918. Il reviendra au pays au moment d'une retraite toute relative tant il s'adonnera sans limites à sa passion, toujours soutenu par une épouse exemplaire.

La Bibliothèque militaire fédérale lui devient familière et bénéficiera de sa précieuse collection d'ouvrages sur les uniformes et de ses dossiers thématiques, fruits d'une vie de recherches et de fidélité à un idéal d'honneur, de patriotisme et d'action.



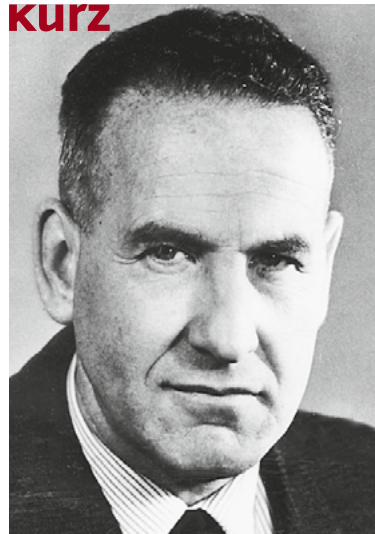
Guillaume-Henri Dufour
1787–1875

Die Eidgenössische Militärbibliothek wurde kurz nach der Bundesstaatsgründung von 1848 auf Initiative General Dufours gegründet.

Guillaume-Henri Dufour war als Humanist, Ingenieur, Politiker, General und Mitbegründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz eine der bedeutendsten Schweizer Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Er erwarb sich grosse Bekanntheit als Chef des Eidgenössischen Topographischen Bureaus, unter dessen Leitung die erste amtliche topographische Karte der Schweiz, die so genannte Dufourkarte, entstand. Der höchste Punkt der Schweiz, die Dufourspitze im Monte-Rosa-Massiv (4634m) wurde 1863 nach ihm benannt.

Als Ingenieur war Dufour im Brücken- und Eisenbahnbau tätig und gestaltete die Genfer Quaianlagen. Als Offizier der Schweizer Armee setzte er sich für die Vereinheitlichung des Militärwesens und die Gründung der Militärschule Thun ein. Er wurde in mehreren Konflikten, unter anderem im Sonderbundkrieg von 1847, zum General der eidgenössischen Truppen ernannt.

Hans-Rudolf Kurz
1915–1990



Der promovierte Jurist und Berner Fürsprecher Hans-Rudolf Kurz war langjähriger Pressechef des Eidgenössischen Militärdepartements, Berater mehrer Bundesräte und zuletzt stellvertretender Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung. Seine langjährige intensive Auseinandersetzung mit militärhistorischen Fragen, die Publikation verschiedener Standardwerke zur Geschichte der Schweizer Armee und die langjährige Vorlesungstätigkeit an der Universität Bern und ETH Zürich führten 1980 zur Verleihung der Honorarprofessur durch die Universität Bern. Seine militärische Laufbahn beendete Kurz als Oberst im Generalstab und Kommandant eines Radfahrerregiments.

In der Eidgenössischen Militärbibliothek sind viele Publikationen von Hans-Rudolf Kurz erhalten. Er hat die Tätigkeit der Bibliothek über viele Jahre kritisch und unterstützend begleitet. Seine Familie hat die väterliche Bibliothek der Eidgenössischen Militärbibliothek geschenkt.



© Marianne Breslauer / Fotostiftung Schweiz

Annemarie Schwarzenbach
1908–1942

Annemarie Schwarzenbach entstammte der Elite aus Industrie und Militär: die Grossväter waren zum einen der Thalwiler Seidenfabrikant Robert Schwarzenbach-Zeuner und zum anderen der Oberbefehlshaber der Schweizer Armee während des Ersten Weltkrieges Ulrich Wille. Zeitlebens pflegte Annemarie Schwarzenbach ein gespanntes Verhältnis zu beiden Familien. Augenscheinlich wurde dies in ihrer klar antifaschistischen Einstellung, mit der sie sich bewusst von der Familie Schwarzenbach/Wille distanzierte, die mit der «Frontenbewegung» sympathisierte.

Annemarie Schwarzenbachs viele Begabungen zeigten sich schon früh; sie tanzte, spielte Klavier und promovierte bereits mit 23 Jahren mit einem Werk zur Geschichte des Oberengadins. Ihre Leidenschaft gehörte allerdings klar der Schriftstellerei und dem Journalismus. Diese Bestimmung trieb sie in die Welt hinaus. Sie unternahm zahlreiche Fahrten quer durch Europa, Afrika und die USA. In Erinnerung bleiben der Nachwelt aber vor allem die Reisen zusammen mit der Fotografin Ella Maillart in den Nahen Osten, ins damalige Persien und nach Afghanistan. Früchte dieser Abenteuer sind viele Romane, Novellen und reich bebilderte Berichte.

Intéressé très tôt par l'histoire et la politique, il étudie le droit public et constitutionnel à Lausanne et à Zürich. Après quelques années vouées au savoir humain de la bibliothèque universitaire de Berne, il entre à la section de l'Etat-Major Général. En 1967, il suit le 2^{ème} United Nations Staff Officers and Military Observers Course en Suède où il découvre l'importance du droit de la neutralité pour comprendre le rôle des casques bleus. Le droit des conflits armés devient alors son champ d'activité principal. Appelé en 1970 au siège du CICR, il participe à l'élaboration des protocoles additionnels aux Conventions de Genève et s'attelle à la mise en œuvre de l'ensemble du droit de la guerre dans les forces armées. Pour ce faire, il reçoit de l'institut international de droit humanitaire la mission de mettre sur pied un cours militaire international qu'il dirigera entre 1976 et 1993.

Mülinen devient alors membre, puis vice-président de la Société internationale de droit militaire et de droit de la guerre. Comme colonel EMG, il met l'accent sur la politique de sécurité et la défense générale. Il est également conseiller municipal de la commune de Sanit-Légier (VD).

Frédéric de mulinen
1930–2008

